



**Mobile Abenteuerpädagogik im Blick:
Detailinformationen zu den ISE-Reiseprojekten der
imBlick Kinder- und Jugendhilfe gGmbH**

**imBlick Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Geschäftssitz:
Hofstattgasse 1
88131 Lindau**

**Zweigstelle:
Max-Brauer-Allee 54
22765 Hamburg**

**Zweigstelle:
Schanzenstraße 38
40549 Düsseldorf**

Vor-Ort-Koordination in Berlin-Brandenburg

**Geschäftsführung:
Steffi Jöst
Reda El Scherif**

Mobile Abenteuerpädagogik im Blick:

Detailinformationen zu den ISE-Reiseprojekten der imBlick Kinder- und Jugendhilfe gGmbH

1. Hilfeform / Übersicht des Angebotes ISE- Reiseprojekt

Die imBlick Kinder- und Jugendhilfe gGmbH ist spezialisiert auf den Bereich der intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuungen an Standorten und in mobilen Varianten auf Zeit. Das Team besteht aus pädagogischen Spezialisten für Individual- und Abenteuerpädagogik.

Unter ISE-Reiseprojekten und Time-Out Maßnahmen, nachfolgend und zusammengefasst „Reiseprojekt“ genannt, verstehen wir eine individuell auf das Kind oder den Jugendlichen zugeschnittene Hilfe, die sich durch die Intensität der Betreuung, einer reisedurchführenden Aktivität und einer überwiegenden Unterbringung in nicht festen Unterkünften sowie eine zeitliche Befristung auszeichnet.

Hilfeempfänger sind Kinder und Jugendliche,

- die eine intensive Unterstützung zur sozialen (Re-) Integration sowie einer eigenverantwortlichen Lebensführung bedürfen bzw. gerade auf dem Weg sind, eine eigene Zukunftsperspektive entwickeln zu wollen.
- die in ihren bisherigen Lebensbezügen anecken oder bei sehr konfliktreichen Situationen kein Weiterkommen möglich zu sein scheint.
- bei denen alle Hilfebeteiligten nicht wissen, welche langfristige Unterbringung hilfreich wäre (Reiseprojekt als Clearingphase).
- die sich in einer Übergangssituation befinden (z.B. Übergang von Schule in den Beruf, Übergang vom konfliktbehafteten Elternhaus in eine Fremdunterbringung, Übergang zu einer nächsten Entwicklungsstufe...)
- für die eine Auszeit/Krisenintervention benötigt wird, um den Blick von außen auf die momentane Situation zu schärfen und neu zu justieren.
- die wegen besonderer Gefährdung oder erheblicher Schädigung über andere Mittel der Jugendhilfe nicht erreichbar sind.
- die aufgrund einer besonderen Lebenssituation eine Time-Out - Maßnahme benötigen.

- denen über Erfolgserlebnisse eine positive Lebenseinstellung vermittelt werden soll.
- die bisher wenig oder keine Erfahrungen im Umgang mit sich selbst erfahren haben.
- bei denen eine Anschlussmaßnahme ermittelt werden soll
- denen durch die Teilnahme an der Maßnahme eine Inhaftierung erspart bleibt

Ausschlusskriterien für die Aufnahme in einem Reiseprojekt liegen vor, wenn

- von den Kindern- und Jugendlichen eine akute Selbst- und Fremdgefährdung ausgeht.
- eine ausgeprägte Suchtentwicklung vorhanden ist.
- keine Mitwirkung gegeben ist.

Die Konzeption der abenteuerpädagogischen Reiseprojekten zielt darauf ab, den Kindern- und Jugendlichen ein auf Selbsterfahrung basierendes Lernfeld zu schaffen, das die Möglichkeit pädagogisch begleiteter Entwicklungsschritte in Richtung einer selbstständigeren Lebensführung und der Übernahme der Verantwortung des eigenen Handelns beinhaltet.

Unsere Mitarbeiter in den jeweiligen Reiseprojekten sind pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlicher erlebnispädagogischer Ausbildung bzw. Erfahrungen und einer durch uns angetragenen Einführung zur Umsetzung und Integration unserer Arbeitsweise in ISE-Maßnahmen. Die Reiseprojekte unterliegen einer auf Erfahrungswerten beruhenden Zeitachse von 8 – 12 Wochen, die jedoch je nach Entwicklungsprozess verkürzt oder auch verlängert werden. Reiseprojekte können auch bis zu 6 Monate andauern.

2. Geografische Ausrichtung der Reiseprojekte

Grundsätzlich kann ein Reiseprojekt zu jeder Jahreszeit innerhalb von Deutschland (zu Lande im Norden, auf den Bergen im Süden oder zu Wasser mit dem Kanu) stattfinden. Bei Jugendlichen, die sich sehr schnell und gerne entziehen, kann es sinnvoll sein, den Kultur- und Sprachraum zu wechseln, um eine Entweichung aus den Anforderungen zu erschweren.

Welche Variante sinnvoll ist, wird im Rahmen des Hilfeplanprozesses mit allen Beteiligten vorab besprochen und geplant.

Die Besonderheit eines Reiseprojektes zeichnet sich aus durch die Eigendynamik in Form einer permanenten Motivation zur Fortbewegung sowie der Unterbringung in nicht festen und / oder mobil beweglichen Unterkünften (z.B. Wohnwagen, Zelt etc.).

3. Notfallversorgung

Eine ärztliche Notfallversorgung während des Reiseprojektes kann durch die jeweiligen Ärzte in der bereisten Region und durch die Notrufbereitschaften an den Wochenenden sichergestellt werden.

- 24/7 Rufbereitschaft über die Notfallnummer in der Geschäftsstelle
- Taschenkarte mit den Adressen der Ärzte, Ämter und Behörden in den bereisten Regionen

4. Die Möglichkeiten in den Reiseprojekten im Überblick

WWOOFing: Zeitlich begrenzte Mitwirkung in der sozialen Landwirtschaft

Reiseprojekt auf dem Wasser: Mit dem Kanu durch See und Fluss

Fahrradtour: Eine vorab (thematisch) besprochene Route, die möglicherweise etwas mit dem Jugendlichen zu tun hat.

Wandern: z.B. Jakobsweg oder Alpenüberquerung

Van Reisen: Ein trügereigenes Wohnmobil steht zur Verfügung, um z.B. verschiedene Orte unabhängig erreichen zu können.

Neben der tagesbegleitenden Ausübung der Aktivität zur Fortbewegung (zu Fuß, mit dem Kanu, Schiff, Wohnmobil etc.), bestehen je nach Art der Reise und der bereisten Region unterschiedlichste Möglichkeiten, die sich auch und vor allem nach den Bedürfnissen der Kinder oder Jugendlichen richtet. Die hilfebegleitenden Freizeitgestaltungen können jeweils in Form von „Auszeiten“ in Anspruch genommen werden.

- Teilnahme an Fortbildungen und Kursen (z.B. Kletterkurs im Alpenverein)
- Freizeitangebote Freizeitpark, Städtebesichtigung, Klettererlebnis etc.
- Besuch von kulturellen Angeboten der Region z.B. Museen, Schwimmbädern oder besondere Sehenswürdigkeiten
- Vertiefende Weiterbildung in Themen, welche Kinder und Jugendliche interessiert

5. Rechtsgrundlagen für die Aufnahme nach SGB VIII

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung soll Jugendlichen gewährt werden, die einer intensiven Unterstützung zur sozialen Integration sowie einer eigenständigen Lebensführung bedürfen.

Die Hilfe soll den individuellen Bedürfnissen des Jugendlichen Rechnung tragen (§ 35 SGB VIII).

Aus dem § 27 SGB VIII leitet sich die Anspruchsberechtigung auf Hilfeleistung für die Personensorgeberechtigten ab, aus § 41 SGB VIII die Hilfe für junge Volljährige. Ob ISE und dabei ein Reiseprojekt eine geeignete und notwendige Hilfeform im Einzelfall, wird auf Grund der individuellen Situation des jungen Menschen und im Prozess der Hilfeplanung entschieden. Die Zielgruppe der Hilfeempfänger sind sowohl weibliche als auch männliche Jugendliche ab 14 Jahren (in Ausnahmefällen auch ab 12 Jahren).

6. Die Leitziele im Reiseprojekt

- Entwicklung individueller Hilfen zur Förderung der Entwicklung und zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen
- dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.
- Entwicklung unterstützender Hilfsangebote zur Erlangung einer eigenständigen Lebensführung und Entscheidungsfähigkeit
- Erweiterung und Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- Steigerung der Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit
- Hilfestellung geben zum Erlernen von Strategien zu der Bewältigung von Krisensituationen
- Erziehung zur Übernahme von Eigenverantwortung

7. Fachliche Ausrichtung der Leistung und angewandte Methodik im Reiseprojekt

Wir arbeiten nach einer systemischen-/ systematischen und ganzheitlichen Ausrichtung.

Als Grundlagen unserer Arbeitsweise im Reiseprojekt bedienen wir uns einem

Phasenmodell, welches die durch das Kind oder den Jugendlichen erlebte Zeit der Maßnahme in vier Abschnitte unterteilen lässt.

1. Orientierungsphase
2. Konfliktphase
3. Kreativ/-Arbeitsphase
4. Orientierungsphase

Die sich innerhalb der Phasen befindlichen und zu bewältigenden Aufgaben werden permanent wiederkehrend mit zwei ineinander übergehenden Arbeitsweisen und Zuhilfenahme unterschiedlicher Methoden begleitet.

1. Die Arbeit mit Metaphern

Während der alltäglichen Arbeit und den Erlebnissen eines Reiseprojekts werden stattfindende Gespräche mit Metaphern begleitet. Ziel dabei ist es, dem Jugendlichen sein eigenes oft erstmals angekündigtes Handeln sowie dessen direkte und indirekte Auswirkungen zu verdeutlichen. Konkrete Beispiele und daraus abgeleitete Assoziationen helfen dem Jugendlichen dabei, neue Sichtweisen einzunehmen und ein mögliches Umdenken eigenständig einzuleiten. Einfache Ableitungen, z.B. dass es „...nach einem zu bewältigenden Berg in der Regel auch wieder bergab geht...“, und man so für Anstrengungen belohnt wird – oder aber – dass „...wie man sich bettet, man auch schläft...“, bleiben erfahrungsgemäß nach selbst gemachter Erfahrung und in Verbindung mit der 2. Herangehensweise in Erinnerung.

2. Interaktion / Aktion- Reaktion

Durch die Gegebenheit eines Reiseprojektes und der Tatsache, dass sich das Kinder oder der Jugendliche gewollt am Rande seiner Komfortzone bewegt, führt eine von ihm ausgeführte Aktion zu einer unmittelbaren Reaktion seiner Umwelt. Der Auswirkung, sowohl physisch als auch psychisch durchlebter Erfahrungen, wird er sich in der Regel nicht entziehen können.

Eine intensive Auseinandersetzung mit der durch eigenes Verhalten ausgelösten Situation ist somit fast unumgänglich.

Durch die oben genannten Arbeitsweisen innerhalb des Phasenmodells bedienen wir uns zur Bearbeitung der Spannungs- und Handlungsfelder unterschiedlicher Methoden wie zum Beispiel dem „Vormachen- Erläutern- Nachmachen-Üben und Vertiefen Prinzip“. Eine Einbeziehung und Erläuterung solcher Modelle geben dem Jugendlichen Halt und Orientierung und erlauben durch situatives Reflektieren eine permanente Standortbestimmung.

8. Das Reiseprojekt ganz konkret

a. Alltags- und Tagesstrukturen

Reiseprojekte zeichnen sich durch eine individuelle und täglich neu auszurichtende Gestaltung des Tages aus. Der Tagesverlauf wird dabei maßgeblich durch die zu erbringende Mitarbeit und dem gezeigten Verhalten beeinflusst. Einzuhaltende Rituale und Strukturen sind stets wiederkehrend und Teil unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

- Morgendliches Aufstehen zu ausgemachten Zeiten
- Erledigung der Morgentoilette und Herrichten der Schlafstätte
- Pflege des dem Kind bzw. Jugendlichen anvertrauten Material
- Einnahme eines gemeinsamen Frühstücks
- Gemeinsame Tagesplanung (Strecke, Aktivitäten, Anregungen und Wünsche, Pausen, Etappenziele, Auszeiten)
- Verpacken der Ausrüstung, Kontrolle der Vollständigkeit und Ordnung
- Etappenweise Durchführung der Aktivität zum Bewältigen der zurückzulegenden Strecke
- Einhalten von ausgemachten Pausenzeiten
- Erreichen des Tagesziels, Pause / Aufbau des Lagers
- Einnehmen einer gemeinsamen Abendmahlzeit
- Zeit zur freien Verfügung
- Abendliche Reflexion / Tagesauswertung und Ausblick auf den kommenden Tag

Reiseprojekte zeichnen sich durch ihre individuellen Gestaltungsmöglichkeiten aus. Eine täglich neu auszurichtende Tagesgestaltung unterliegt dabei:

- Dem Übereinkommen zwischen Kind, Jugendlichen und Betreuer
- Den zu erbringenden Handlungsschritten zum Erreichen der vorgegebenen Ziele
- Der tagesaktuellen Situation des Kindes oder Jugendlichen
- Den zu bearbeitenden Handlungsfeldern des Kindes oder Jugendlichen
- Der Einbeziehung der Umwelteinflüsse und Wettergegebenheiten
- Der Berücksichtigung von vorhandenen physischen wie psychischen Ressourcen

b. Förderung der Persönlichkeitsentwicklung

Das Reiseprojekt dient in überdurchschnittlichem Maße der Förderung der Persönlichkeit, da der Jugendliche täglich neue Erfahrungen macht und durch Mitsprache Verantwortung und Handlungsalternativen erfährt.

Als ein Basismodell unserer pädagogischen Arbeit zur kontinuierlichen Entwicklung und angemessene Dosierung der Anforderung arbeiten wir mit dem Komfortzonenmodell. Gezielte methodisch-didaktisch begleitete Aktivitäten mit dem Kind/Jugendlichen führen zum Verlassen der Komfortzone und damit neuen Erfahrungswerten in der Lernzone.

Allein schon auf Grund der in einem Reiseprojekt veränderten Umwelt, dem Wegfall des bisher gewohnten Komforts (eigene Komfortzone) sowie einer erhöhten Anforderung an sich selbst findet bereits eine Erweiterung der Komfortzone statt.

c. Förderung der Sozialkompetenzen

- Verwenden von Ich Botschaften zur Vermittlung des Verständnisses einer angemessenen Kommunikation untereinander
- Einüben und Vereinbaren von gegenseitig anzuwendenden Umgangsformen
- Durchführung einer abendlichen Tagesreflexion mit Ausblick der erwünschten Form der Verhaltensänderung / -Steigerung
- Kritische so wie positive Selbstreflexion in Konfliktsituationen erlernen

d. Förderung und Erweiterung von Kulturtechniken

- Erläutern und Erarbeiten von in der jeweiligen Umwelt und persönlich vorhandenen Werten, Normen und Umgangsformen
- Festlegung von einzuhaltenden Ritualen zur Steigerung der Gruppen- und Sozialfähigkeit (Tischregeln, Abläufe vor während und nach dem Tagesgeschehen, Übernahme von Ämtern und übertragenden Aufgaben)
- Kontinuierliche Erweiterung der Sprachkultur und Sprachkompetenz auch unter zunehmender Belastung
- Entwicklung und Förderung einer auf der Sachebene basierenden Streitkultur

e. Förderung motorischer Fähigkeiten

Die Teilnahme an einem Reiseprojekt beinhaltet die garantierte Förderung von motorischen Fähigkeiten. Durch die täglich zu erledigenden Aufgaben und die Möglichkeit über Anreize und dem Erleben von Abenteuern und Herausforderung bisher nicht oder wenig gebrauchte motorische Fähigkeiten einzusetzen, findet eine permanente Förderung statt. Darüber hinaus können bereits vorhandene Kompetenzen und Ressourcen durch gezielte Einzelförderung erweitert und ausgebaut werden.

- Förderung und Erweiterung bereits vorhandener Ressourcen durch eine individuell zugeschnittene Maßnahme
- Gezielte Einzelförderung vorhandener Kompetenzen durch 1:1 Betreuung und Anreizsystem möglich
- Durch Erleben von Abenteuer und spielerisch begleitende Förderung von bisher schwach ausgebildeten motorischen Fähigkeiten
- Durch neue Erfahrungen wie z.B. Klettern, Wandern, Paddeln etc. werden motorische Fähigkeiten geschärft und bislang verborgene Begabungen offensichtlich

f. Erlernen von lebenspraktischen Fähigkeiten

- Erlernen des Umgangs mit vorhandenen Ressourcen und unmittelbares Erfahren der Auswirkungen
- Weitergabe von Expertenwissen (Entfachen eines Feuers, Kochen, Umgang mit Karte und Kompass, richtige Pflege und Einsatz von

Material und Werkzeugen, Umgang und Einschätzung persönlich vorhandener Reserven)

- Methodische- Didaktische Einbeziehung der o.g. Tätigkeiten und Herleitung eines Transfers zum Lebensalltag mittels Metaphern und anwenden von Gleichungen

g. Bildung, Art und Umfang der Unterstützung

Für die Teilnahme an einem Reiseprojekt werden die Kinder/Jugendlichen in der Regel von der Schule befreit. Durch die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten eines Reiseprojektes und den dort vermittelten Erlebnissen findet erfahrungsgemäß ein erhöhter Austausch- und Kommunikationsbedarf gegenüber der Betreuer statt. Er beruht auf der natürlichen Neugier des Menschen zur Ergründung unterschiedlichster Sachverhalte und deren Auswirkungen. Daran anknüpfend wird ein praktischer Bezug zu den in der Schule theoretisch behandelten Themen geschaffen. Die Schulbefreiung ist im Vorfeld zu klären.

9. Aufnahmeverfahren für ISE-Reiseprojekte

Der Aufnahme eines Kindes oder Jugendlichen geht ein detailliertes und standardisiertes Grund-Aufnahmeverfahren voraus. Ziel dabei ist es, durch den Austausch von detaillierten Informationen zu ergründen, ob eine ISE-Maßnahme in Form eines Reiseprojektes angebracht erscheint und es vor dem Hintergrund der gesetzten Ziele auf Zustimmung des Jugendlichen sowie allen an der Hilfe beteiligten Personen trifft.

Unser Aufnahmeverfahren ist in 3 Teilbereiche gegliedert:

a. Einholen vorausgehender Informationen

Sowohl zum Schutze des Jugendlichen als auch aus ökonomischen Gründen, sollte eine umfangreiche Auftragsklärung sowie Informationsaustausch aller an der Hilfe beteiligten Personen stattfinden. Im direkten Anschluss werden alle Informationen im Betreuungsteam erörtert und die für die Maßnahme erforderlichen Kapazitäten geprüft. Folgende Informationen sollten dafür zugrunde liegen:

- Informationen über die bisherige Einrichtung des Kindes / Jugendlichen

- Welche Ressourcen und Interessen bringt das Kind / der Jugendliche mit (tierlieb, sportlich, naturwissenschaftliches Interesse etc.)?
- Auszüge aus den bisherigen Entwicklungsberichten, Gutachten und Verhaltensbeobachtungen
- Letzter Hilfeplan
- Aktueller Gesundheitszustand
- Sachstand über offene Strafverfahren oder laufende Ermittlungen aus vollzogenen Straftaten

b. Aufnahmegespräch durch die/den Koordinator/in

Das über eine Aufnahme entscheidende Gespräch findet nach Möglichkeit im Beisein des von uns ausgewählten Betreuers statt. Im Beisein aller am Hilfeprozess beteiligten Personen werden nachfolgende Dinge in einem Aufnahmegespräch besprochen / beschlossen:

- Gegebene Mitwirkung und Wünsche zur Gestaltung der Maßnahme des Klienten
- Abgleich und Auswertung der erhaltenen Informationen
- Klärung der Ziele der Maßnahme
- Fortführende Hilfeplanung und Betreuungsvereinbarung
- Anschlussoption bei Abbruch der Maßnahme
- Beratung über die Aufnahme und den Zeitpunkt der Aufnahme
- Kostenklärung
- Klärung offener Fragen
- Anschlussmaßnahme

c. Aufnahme

Die Aufnahme eines Kindes oder Jugendlichen in ein Reiseprojekt ist in der Regel auch gleichzeitig der Start in die Maßnahme. Spätestens zu diesem Zeitpunkt sollten alle oben genannten Formalitäten und zur Aufnahme notwendigen Prozesse abgeschlossen sein.

Zwecks kurzfristiger Aufnahme (z.B. Krisenintervention) und den damit ggf. noch im Vorfeld eines Reiseantritts durch uns zu veranlassenden

Formalitäten hält die IMBLICK Kinder- und Jugendhilfe einen Platz / Stationäre ISE zur sicheren Unterbringung vor.

Gemäß der nach § 36 SGB VIII / Hilfeplanung, ist es unser Auftrag, durch geeignete Maßnahmen an der Hilfeplanung mitzuwirken. Grundlage unserer Mitwirkung ist es, eine individuelle und auf der letzten Hilfeplanung aufbauende Hilfe zu entwickeln, um dadurch das Erreichen der zuvor vereinbarten Ziele zu fördern. Die Beteiligung der Personensorgeberechtigten, die Mitwirkung der Betroffenen an der eigenen Hilfeplanung sowie die umfangreichen Ausgestaltungsmöglichkeiten von Individualmaßnahmen verstehen wir als Basis unserer erfolgreichen pädagogischen Arbeit.

10. Umgang mit Krisen/Umsetzung Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

- Einhaltung des nach § 72, SGB VIII Fachkräftegebotes
- gem. Anforderung und Überprüfung eines nach § 30 BZRG. Erweiterten Führungszeugnis Ausschluss von Beschäftigten, welche nach §§ 171, 174 bis 174 c, 176 c bis 180 a, 181 a, 182 bis 184, 225, 232 a, 235 oder 236 SGB rechtskräftig verurteilt worden
- In Verdachtsfällen einer Kindeswohlgefährdung Hinzuziehung einer externen Fachkraft für Kindeswohlgefährdung
- Unmittelbare Weitermeldung von Informationen über mögliche Kindeswohlgefährdung an Leitungskräfte und Jugendamt
- Einhalten des Datenschutzgesetzes bei Öffentlichkeitsarbeit gem. KUHG, sowie dem Einhalten des Schutzes bei Verwendung von Sozialdaten
- Beachtung und Einhaltung der Sozialgeheimnisse gem. §§ 35 SGB I. 67 bis 85a SGB X und 61 bis 68.

Aufgrund der Zielgruppe des Leistungsangebotes kann von Krisen in den durchzuführenden Maßnahmen ausgegangen werden. Krisen betrachten wir als begrüßenswert und förderlich. Deren richtige Bewältigung erweitert die Komfortzone des Kindes bzw. Jugendlichen und somit dessen Handlungs- und Erfahrungsspielräume.

Als unseren Auftrag verstehen wir

- erfahrene und krisenfeste Fachkräfte einzusetzen.
- die Mitarbeiter für Krisenmanagement auf ISE-Reiseprojekten zielgerichtet zu schulen.
- den Kindern und Jugendlichen den richtigen Umgang mit Krisen beizubringen und deren positiven Eigenschaften zu vermitteln.

Wir stellen dazu bereit:

- Krisenunterstützende 24/7 Telefonbereitschaft für Teilnehmer und Mitarbeiter im ISE Reiseprojekt durch den Träger.
- Eine Vorberatung im Austausch zur optimalen Krisenbewältigung auf Reiseprojekten.
- Eine mobile Erreichbarkeit eines Mitarbeiters am jeweiligen Ort des Reiseprojektes zur Krisenintervention innerhalb von 2-6 Stunden durch Leitungskraft.

11. Formales im Reiseprojekt

a. Beendigung der ISE-Maßnahme

Die Beendigung der ISE-Maßnahme (Reiseprojekt) unterliegt drei Faktoren:

1. Beendigung aufgrund im Reiseprojekt auftretender massiver Regelverletzungen, Selbst- oder Fremdgefährdung, und einer damit verbundenen pädagogischen Unerreichbarkeit des Kindes / des Jugendlichen
2. Krankheitsbedingte Beendigung
3. Beendigung aufgrund Ablaufs der Maßnahmendauer

Nach Beendigung der Maßnahme

- Aussprechen einer schriftlichen und auf den dokumentierten Beobachtungen basierenden Empfehlung für eine geeignete Anschlussmaßnahme oder benötigtes Setting
- Entwickeln und Begleiten in einer von uns individuell geplanten Anschlussmaßnahme

b. Beteiligung und Partizipation der jungen Menschen an der eigenen Hilfe

Wesentlicher Bestandteil unserer individuellen Maßnahmen und ausschlaggebend für deren Erfolg ist die Partizipation / Beteiligung der Kinder und Jugendlichen. Durch die ressourcenorientierte Ausrichtung und die Variationsmöglichkeiten eines Reiseprojektes sind wir in der Lage, eine an die Interessen des Klienten anknüpfende Hilfe zu gestalten.

Vor der Maßnahme

- Beteiligung der Kinder- und Jugendlichen durch eine Vielfalt an Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung einer ISE-Maßnahme z.B. Reiseprojekte mit Rucksack, Rad, Kanu, Zelt, Wohnwagen, Offroadfahrzeug etc.
- Beteiligungsmöglichkeit der Kinder- und Jugendlichen an der Länge der zu erbringenden Maßnahme

Während der Maßnahme

- Beteiligung an der Tagesgestaltung in Form von Auswahl der Strecke, Länge, Pausen, festlegen von Zielen und Aktivitäten
- Beteiligung zur Ausrichtung einer ressourcenorientierten pädagogisch sinnvollen Tätigkeit
- Beteiligung zur Mitbestimmung der zur Verfügung stehenden Mittel und deren Einsatz- und Verwendungsmöglichkeiten
- Durch in der Mitarbeit gezeigtes Verhalten Beteiligung an der Länge der zu erbringenden ISE Maßnahme innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes

c. Dokumentation im Reiseprojekt

- Laufende Dokumentation der Ereignisse in unserer Software MyJugendhilfe
- Erstellung eines Entwicklungs- und Abschlussberichtes mit der Empfehlung weiterführender Hilfen
- Ausführliche schriftliche Dokumentation von Krisen

d. Strukturelle Leistungsmerkmale

Das im Reiseprojekt eingesetzte Personal

- Fachkräfte wie Sozialarbeiter, Pädagogen, Sozialpädagogen, Lehrer
- Einsatz von fachspezifischem Personal z.B. Bergführer, Kanuguide, Skipper, Natur- und Wildnispädagogen
- Personen mit Zusatzqualifikation Abenteuerpädagoge, Erlebnispädagoge / Outdoortrainer zur Durchführung der Reiseprojekte

Örtliche Gegebenheiten

- Durchführung eines Reiseprojektes i.d.R. innerhalb Deutschlands
- Unterkunft findet je nach Projekt- und Reiseart überwiegend in nicht festen oder mobil beweglichen Unterkünften statt
- Möglichkeit der zeitweiligen Nutzung von Berghütten

Sächliche Ausstattung

- Bereitstellung von vorhandenen Zelten, Kochern, Isomatten und Outdoorausrüstung